

WANN KOMMT ENDLICH DER FRÜHLING? DIE NEUE MODE IST SCHON DA MIT VIEL JEANS UND PINK – WAS MÄNNER TRAGEN

Denim im Doppelpack

Auch wenn der Winter noch ein letztes Mal grüßt, kann schon für das Frühjahr eingekauft werden. Das sind die Trends – von Farben, Schnitten, Stoffen

Zugegeben, ganz neu ist dieser Trend nicht: Marilyn Monroe trug ihn schon 1960. Und zwar in Form von Jeanshose und übergroßer Jeansjacke. Britney Spears und Justin Timberlake präsentierten ihn vor mehr als 20 Jahren im Doppelpack: er mit Denim-Hut, Jeansjacke und Jeanshose. Sie mit Jeanskleid und kleiner Handtasche im Denim-Look.

Dann war es lange eher still um den Trend, der von der „Vogue“ als „Double Denim“, „Jeans-zu-Jeans“ oder auch „Denim-on-Denim-Look“ bezeichnet wird. Doch „jetzt ist Double Denim wieder total angesagt“, sagt Madeline Dangmann, Moderedakteurin bei „Glamour“.

„Denim-on-Denim meint einfach, dass viele Jeansfarben und Jeansstücke gemischt werden“, sagt die Personal-Stylistin Maria Hans. „Während man früher eher sagte, ein Teil reicht, mischt man das heute, so dass man einen All-Over-Look hat.“ Und obwohl Denim-on-Denim eher ein Retro-Trend ist, hat er in diesem Frühjahr auch neue Facetten. Maria Hans sieht diese etwa im wilden Mix unterschiedlicher Waschungen. „Das heißt, man hat vielleicht oben ein hellblaues Hemd und unten eine dunkelblaue Hose.“

Eine Spielart des Jeans-on-Jeans-Looks, die in früheren Hochphasen eher wenig populär war. „Da mussten die Jeansfarben genau zusammenpassen“, so Hans. „Das ist mehr oder weniger weg.“

Und der Mix funktioniert nicht nur bei der Kombi verschiedener Denimstücke. „Was man unter anderem sieht, ist der Trend, unterschiedliche Qualitäten in einem Kleidungsstück zu mixen“, sagt die Designerin Susanne Delling, die in Kaarst Jeans-Unitate auf Kunden-

wunsch kreiert. „Das heißt zum Beispiel eine weiße Jeans mit einer Black Pocket als Gesäßtasche oder eine blaue Jeans mit schwarzen Einsätzen, die als Keil in der Innenbeinnahm verarbeitet werden.“

Ein Trend, den auch Maria Hans beobachtet. „Da haben Sie dann zwei verschiedene Waschungen und meistens ist die eine heller als die andere“, so die Stilberaterin. „Dadurch entstehen natürlich interessante Mischungen.“ Tragen könne man die Stücke dann ohne weiteres zu einem weiteren Denimstück, sagt Hans.

”
Es wird langsam wieder hüftiger
“

Designerin Susanne Delling empfiehlt: „Eine stonewashed Bluejeans mit schwarzen Applikationen würde ich mit einer schwarzen Jeansjacke und schlichtem, weißem Shirt kombinieren.“ So entstehe trotz „kontrastreicher Farbgebung ein lässiger neuer Look mit harmonischem Gesamtbild“.

Bei den Schnitten, die miteinander kombiniert werden, ist vor allem eines auffällig: Weite ist gefragt. Das gilt für Jeansho-

sen ebenso wie für Jeansjacken, so Susanne Delling.

Zwar seien letztendlich alle Jeansformen – von Straight Leg Typen über Flared mit leichtem Schlag bis zur Slim Passform – dauerhaft präsent. Aber vor allem „im jüngeren und modischen Markt“ liegen laut der Designerin Jeans im lockeren Baggy-Look 2023 voll im Trend: mit weiterem Bein und aufgesetzten Schenkel-Taschen im Workerstyle. „Dazu kommt, was Passformen angeht, der neueste Trend: Es wird langsam wieder hüftiger.“

Wer sich nun fragt, wie sich das denn alltagstauglich tragen lässt, für den hat Personal Stylist Maria Hans vor allem einen Tipp: einfach mal Ausprobieren! Sie empfiehlt mit dem Jeansstück, das man kombinieren möchte, also etwa der bereits gut eingetragenen Hose, einmal loszuziehen – und

dann mögliche Kombinationen direkt im Laden auszutesten. Zur extraweiten Jeansjacke lasse sich etwa gut ein schlichtes, weißes Shirt tragen. Wer es eher schicker mag, greift statt zur blauen zur weißen Jeansjacke.

Für Moderedakteurin Madeline Dangmann sind für den Frühling und Sommer Kombis aus Jeanshemd auf einer Jeanshose oder das Jeanskleid zur Jeansjacke ein „schöner Look“ – und praktisch zugleich. „Man sieht angezogen aus, man kann sich trotzdem im Park unbeschwert auf eine Bank setzen.“

Und zur extraweiten Jeans-Kombi? Da empfiehlt

die Personal Stylistin auf feminine Akzente zu setzen. Mit spitzen Ballerinas etwa oder mit Pumps. „Klar kann man auch Sneakers anziehen. Aber dann muss man sich bewusst sein, dass es natürlich ein sportlicher Look ist.“

Jessica Klem

FARBE PINK

Es wird positiv

Kräftiges Pink, sanftes Rosa und alles dazwischen sieht man bei Modenschauen und Trendsettern. Das ist Teil einer Welle an knalligen Farben in den Modedesignkollektionen. Dopamin-Dressing nennt sich das Konzept, dass die Mode-Psychologin Dawnn Karen aus New York geprägt hat. Demnach können satte, leuchtende Farben eine positive Erwartungshaltung kreieren. In diesem Frühling und Sommer ragt Pink aus der Palette der starken, fröhlichen Farben heraus.

TREND MAXI

Es wird groß

Die Berliner Shopping-Beraterin Andrea Lakeberg sagt: „Sowohl Bekleidung wie auch Accessoires sind oversized.“ Ohrringe, Ketten und Taschen sind da keine Ausnahme. Für Stilberaterin Jasmin Link sind es vor allem Maiohrringe, die in diesem Frühjahr und Sommer als Blickfang dienen. Große Creolen etwa oder Stücke mit „funkelnden, bunten Schmucksteinen“. Personal Shopperin Andrea Lakeberg sieht besonders ein klobiges „Chunky Jewellery“-Stück ganz vorne: die Gliederkette.

MIT HERZ

Es ist überall

Herzen als Bestandteil großer Creolen, Herzen an bunten Perlenarmbändern, Herzen an filigranen Ketten – sie sind überall. Das Modemagazin „Harpers Bazaar“ schreibt: „Jetzt sind Herzen in allen Farben, Größen und Formen als Retro-Trend zurück.“ Auch hier wird es gern auffällig. Wem das nicht ausreicht, kann zu einem weiteren Accessoire greifen – einer Tasche etwa, die so voluminös und weich ist wie ein Kissen.



Jeans überall und das in verschiedenen Farben.
C&A/dpa-tmn



Gerade Kleidungsstücke mit klassischen Schnitten, dazu aus der Arbeitswelt, gibt es jetzt in Pink.
Foto: heine/dpa-tmn

Damit der Jeans-Look nicht zu sportlich wirkt, kann man ihn mit schicken Schuhen kombinieren.
Levi's/dpa_tmn

„Eine ganz heiße Farbe: Grün“

Auch zum farbigen Anzug dürfen Männer greifen – nicht nur im Büro, sondern auf Partys

In diesem Frühjahr und Sommer zeigt die Männermode zwei Gesichter: Auf der einen Seite ist Lässigkeit gefragt. Auf der anderen Seite feiert der klassische Look ein Comeback. Den einen oder die andere dürfte es überraschen: Der Anzug spielt in der ersten Jahreshälfte laut Journalist André Bangert von der Fachzeitschrift „Textilwirtschaft“ eine wichtige Rolle.

Doch wer jetzt ans Büro denkt, kann sich entspannt zu-

rücklehnen. Der Anzug ist vor allem deshalb gefragt, weil Männer „einen unheimlichen Nachholbedarf“ haben, so Bangert. Events, Partys, Hochzeiten: Alles, was in den vergangenen Jahren ausgefallen ist, kann jetzt wieder stattfinden. „Der Anzug wird aus dem Business- und Bürokontext gerissen“, sagt Bangert.

Außerdem „darf der Anzug für Partys und Events auch mal Farbe haben“, sagt Bangert. Leichte Fließtöne sind angesagt. „Und eine ganz heiße Farbe ist diese Saison über Grün“, so der Fachjournalist. „Auch in der Casual Wear.“

Beim Anzug macht sich das vor allem in dezenter Form bemerkbar. „Lindgrüne Töne und

Salbeitöne sind für einen Event-Anzug extrem wichtig, um einen Farbaspekt reinzubringen“, sagt Bangert. Das wirke zwar nicht knallig, sei aber mal „etwas anderes als immer nur Grau und Blau“.

Dazu feiert auch der Zweireiher ein Comeback. Das Stück, das an Kapitäne auf hoher See erinnert, sieht man jetzt „in weichen Stoffen, etwas weiter geschnitten“, so Bangert.

Im Alltag geht es im Frühjahr und Sommer zwar weniger formal zu. Doch die Jogginghose braucht man dafür nicht mehr: „Die Jeans ist jetzt angesagt“, sagt der Modeberater Andreas Rose. Und sie wird „locker, lässig, tief sitzend getragen“. Das Design erinnere oft an den

Grunge-Look der 90er Jahre, so Rose. Löcher, offene Kanten, Gürtelketten – all das ist gefragt.

Daneben oft zu sehen: die weit geschnittene Cargohose. Der Utility-Stil bleibe „einer der wichtigsten Taktgeber“, so Rose. „Also Outfits mit vielen aufgesetzten Taschen, Laschen, Schnallen und Reißverschlüssen.“ Kombinieren kann man dazu grobe Schnürschuhe. Und: Tank Tops. Die sind ebenfalls „wieder ganz groß im Kommen“.

Bei den Farben spielt das schon erwähnte Grün eine große Rolle. In verschiedenen Nuancen, gerne auch in Oliv. „Ansonsten gibt es viel Helligkeit“, so Bangert. „Und es wird kein

Frühjahr der knalligen Kombinationen.“ Stattdessen seien monochrome Farbverläufe gefragt. „Das heißt Salbei zu Oliv, zu Braun. Oder Hellblau zu Dunkelblau.“ Auch Dunkelgrün zu Hellgrün oder Offwhite seien eine beliebte Kombi.

„Ganz wichtig ist die Basecap“, sagt Bangert. Und zwar eng am Kopf anliegend und der Schirm nach vorne (nicht zu verwechseln mit der Truckercap).



Bei Männern sind Grüntöne im Trend – auch als Anzug.
Mey & Elich; Alberto/dpa-tmn